

Odenwald- kreis

Redaktion: Tel. 06062/601-92
Vertrieb:/Anzeigen: Tel. 06062/601-93

Willi Egly gestorben

ZELL (kn). Mit dem plötzlichen Tod von Mitgründer und Ehrenmitglied Willi F. Egly aus dem vorgenannten Bad Königer Stadtteil hat der Motorsport- und Touristikklub Erbach (MSTC) seinen bewährten Renn- und Sportleiter verloren, der seine ordnende Hand am kommenden Wochenende beim Krähbergrennen wieder unter Beweis stellen sollte. Bevor er innerhalb des Vorstands seine organisatorischen Fähigkeiten entwickelte, war Egly als Sportfahrer bei Grasbahnrennen, Rallyes, Bergrennen und Zuverlässigkeitsfahrten für den MSTC am Start. Vor 20 Jahren erwarb er seine Lizenz als Rennleiter und Sportkommissar.

Der Verstorbene hatte maßgeblichen Aufbauanteil am ehemaligen Michelstädter Autocross sowie den Fortsetzungsrennen der schon früher ins Leben gerufenen Erbacher Grasbahnveranstaltungen für Motorräder, am MSTC-Festival auf dem Hockenheimering und an anderen motorsportlichen Aktivitäten. Willi F. Egly war mittlerweile mit allen Ehrungen seines Vereins sowie des Deutschen Motorsportverbands (DMV) ausgezeichnet worden. Die Beisetzung des Verstorbenen ist am Donnerstag (23.) um 14 Uhr auf dem Friedhof in Zell.

Aus dem TAGEBUCH einer Landredaktion

Was allgemein mit bunt bemalten Eiern abgeht, ist für den Landredakteur diesmal etwas deftiger ausgefallen: Der Osterhase hat ihm den Hauptgewinn des Wochenpreisausschreibens einer Illustrierten ins Nest gelegt. Der Tag ist auf dem häuslichen Kalender selbstverständlich rot markiert worden. So üppig, daß er zu permanenten Aufforderungen berechtigt, einen oder gleich mehrere auszugeben, ist er allerdings auch nicht ausgefallen. Fortuna hat zwar mal gelächelt, aber gelacht hat sie nicht. (khs)

Sachschaden bei Hüttenaufbrüchen

NEUSTADT (kn). Zwischen Gründonnerstag und Ostersonntag sind im Bereich des alten Steinbruchs vier Gartenhütten aufgebrochen worden. Wenngleich ersten Untersuchungen zufolge die Täter zwar nichts entwendeten, entstand jedoch erheblicher Sachschaden. Sachdienliche Hinweise über verdächtige Wahrnehmungen erbittet die Polizeistation Höchst.

Papier aufheben

MÜMLING-GRUMBACH (gh). Die Freiwillige Feuerwehr dieses Höchster Ortsteils bittet die Bevölkerung, ab sofort wieder Altpapier aufzubewahren. Durch eine neu erarbeitete Konzeption des Müllabfuhr-Zweckverbands ist die Feuerwehr wieder in der Lage, Altpapier zu sammeln. Ein Termin ist für die nächsten zwei bis drei Monate geplant und wird genau rechtzeitig bekanntgegeben.

Sanierung erreicht die beiden Türme im Norden der Burgruine

Die Bauarbeiten am Rodenstein kommen planmäßig voran

FRÄNKISCH-CRUMBACH (mf). Nach dem von der Denkmalschutzbehörde des Odenwaldkreises im Einvernehmen mit dem Landratsamt für Denkmalpflege und der vorgenannten Gemeinde erarbeiteten langfristigen Konzept wird die Burgruine Rodenstein in vier Bauabschnitten saniert. Obwohl es die Arbeitsvoraussetzungen auf dem Ruinengelände den Restauratoren nicht leicht machen, kommen die Arbeiten planmäßig voran.

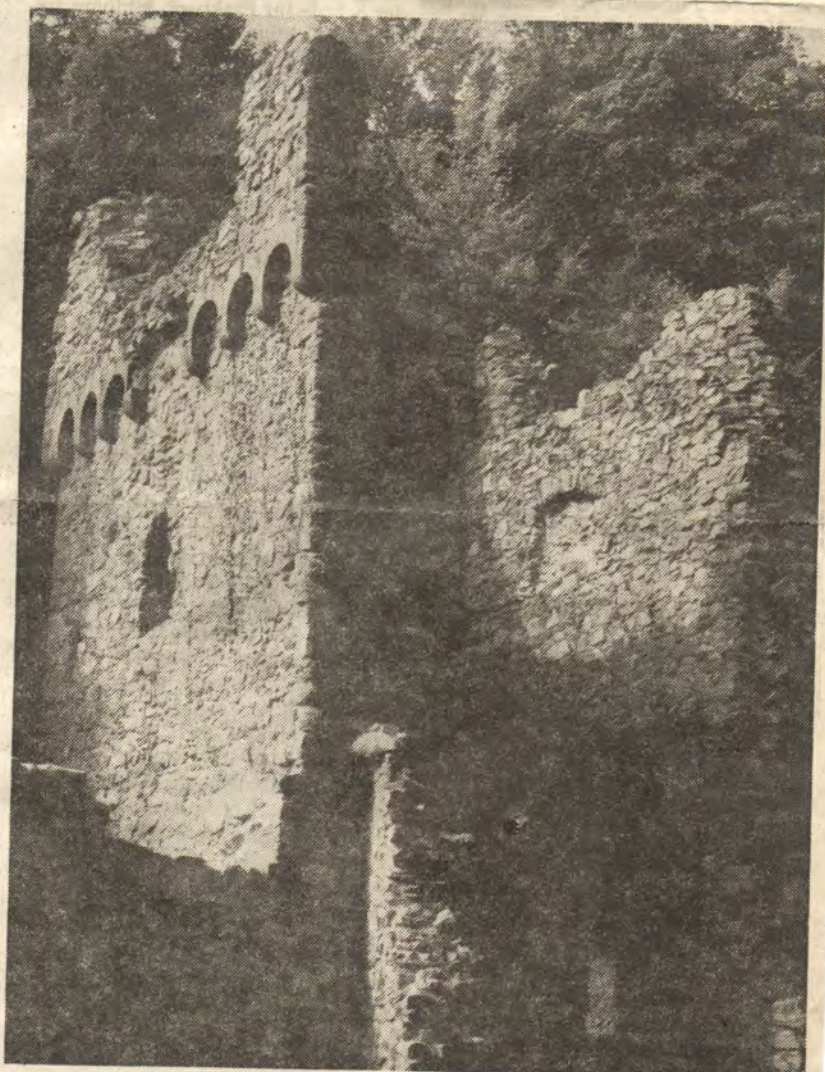
Die zwischen Mühlenturm und Geschützbastion gelegenen Mauern des Vorzwingers und des inneren Zwingers sind bereits während des ersten und zweiten Bauabschnitts saniert worden. Derzeit werden die Arbeiten des dritten Bauabschnitts ausgeführt. Sie umfassen die gesamte nordwestliche und nördliche Flanke der Burganlage einschließlich des Brücken- und des Gefängnisturms.

Das Mauerwerk an der Nordseite stammt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, die beiden Türme sind um 1500 erbaut worden. Die Restaurierungsarbeiten hat das Bauunternehmen Peter Walz (Sensbachtal) übernommen, das umfassende Erfahrungen in diesem Spezialfach mitbringt. Die Firma wendet das herkömmliche Aufmauerungsverfahren an. Vorarbeiter Heinz Schindel, der mehrere Jahre lang an den Ausgrabungsarbeiten des Klosters auf dem Heiligenberg bei Heidelberg mitwirkte, und seine Mitarbeiter Willy Rexroth sowie Erich Johann verwenden auf

jedes Detail Einfühlungsvermögen und Sorgfalt. Dazu Schindel: „Hauptsächlich die auffälligen Teile des Mauerwerks an der Nordseite bereiten viel Arbeit und erfordern besondere Vorsicht. Bei falschem Verhalten von Besuchern besteht dort Einsturzgefahr.“ Der entsprechende Burgbezirk mußte daher gesperrt werden.

Die Interessengemeinschaft Heimatmuseum Rodenstein, die sich seinerzeit engagiert für die Sanierung der Ruine eingesetzt hat, will den Fortgang der Arbeiten unterstützen, indem sie Hinweisschilder anbringen läßt, die um rücksichtsvolles Verhalten ersuchen. Um zu verhindern, daß Personen mit Motorfahrzeugen auf das Burggelände vordringen, wird die Aufstellung von Schranken erwogen. Während des letzten Bauabschnitts soll in den Jahren 1988/1989 der Burgkern saniert werden. Dabei ist vorgesehen, in Ergänzung zu der in einem guten baulichen Zustand erhaltenen Schildmauer die Umfassungsmauern der beiden Palasbauten aus dem 13. und 14. Jahrhundert in Kniehöhe aufzumauern.

Die Sanierung interessanter Einzelteile innerhalb des Kernbereichs wie Ziehbrunnen, Waschhäuschen und Gärten könnte die Lebensbedingungen der damaligen Burgbewohner veranschaulichen; Art und Umfang dieser am Schluß des Sanierungskonzeptes geplanten Arbeiten werden wohl in erster Linie davon abhängen, ob der vorgesehene finanzielle Rahmen sie noch zuläßt.



BURGRUINE RODENSTEIN bei Fränkisch-Crumbach: Die Restaurierungsarbeiten an dem landschaftsprägenden Denkmal werden dieses Jahr mit einem dritten Bauabschnitt fortgesetzt. Zum Bericht. (Foto: Hugo Schäfer)